

Sanierung und Erweiterung der Kindertageseinrichtung Pusteblume Neundorf (Anhalt) Erläuterungsbericht

Die Sanierung der Kindertagesstätte „Pusteblume“ ist von besonderer Dringlichkeit auf Grund des Allgemeinzustandes der KiTa. Es handelt sich bei dem Gebäude um einen klassischen Mauerwerksbau aus dem Jahr 1896, der ursprünglich als Wohnhaus errichtet wurde. Im Jahr 1974 wurde das Wohnhaus dann zu einer Kindertagesstätte mit einer dachgeschossigen Hausmeisterwohnung umgebaut. Im Wesentlichen entspricht der damalige Ausbaustand noch dem heutigen Erscheinungsbild. Derzeit werden in der Kindertagesstätte 32 Krippenkinder von 0 bis 3 Jahre und 58 Kindergartenkinder von 3 bis 7 Jahren von 9 ½ Erzieherinnen betreut.

Es bestehen gesetzliche und baurechtliche Forderungen aus brandschutztechnischer, hygienischer, und unfallverhütender Sicht, deren notwendige Umsetzung in keinsten Weise für die Stadt Staßfurt als Alleinfinanzierer zu realisieren ist. Auf Dauer könnte die Vielzahl der Mängel die Betriebserlaubnis als Kindertagesstätte gefährden. Begehungsprotokolle der zuständigen Kontrollämter.

Das Gebäude weist erhebliche Probleme im **Kellerbereich** auf:

- Nicht vorhandene Sperrung (vertikal und horizontal)
- Die hydrologischen Probleme des Ortsteils Neundorf machen sich durch ständig wiederkehrenden Grundwassereintritt im Kellergeschoss bemerkbar
- Durch die Feuchtigkeit, die kleinen Kellerfenster, die geringen Raumhöhen u. a. U. kommt es immer wieder zu Schimmelbildungen an den Außenwänden in den, unter anderem auch als Garderobe genutzten Räumen.
- Der Turn- und Bewegungsraum im Kellergeschoss ist für die Nutzung durch die Kinder gesperrt, da es aus diesen Räumen keinen 2. baulichen Fluchtweg gibt.

Im **Erdgeschoss** gibt es erhebliche hygienische Probleme

- Die alten Abwasserleitungen sind an den Muffen meist undicht. Dadurch kommt es häufig zu Verunreinigungen an den Leitungsübergangsstücken.
- In der Küche sind die Wandflächen nicht mit abwaschbaren Belegen versehen. Es befindet sich lediglich ein Oelsockel bis zu einer Höhe von ca. 1,50 m umlaufend im Küchenbereich. Ausblühungen und Abplatzungen in diesen Wandbereichen finden sich regelmäßig in den Begehungsprotokollen des Gesundheitsamtes des Salzlandkreises und werden nachfolgend immer nur partiell beseitigt.
- Die nicht vorhandene Dämmung des Gebäudes, im Zusammenspiel mit der hohen Luftfeuchtigkeit durch die Küchentätigkeit, führt auf den Außenwandbereichen an den Kältebrücken, meist in den Fenstersturzbereichen, immer wiederkehrend zur Schwarzsimmelbildung.
- Die ca. 20 Jahre alten Kunststofffenster sind in keinem guten Zustand. Sie lassen sich schlecht öffnen und dann wieder schlecht schließen. Verursacht durch Materialermüdung und häufig erforderliche Betätigungen. Die Wärmeleitkoeffizienten der Fenster entsprechen nicht den heutigen Erfordernissen der EnEV.

Die Probleme im **Obergeschoss** ähneln im Allgemeinen denen des Erdgeschosses

- Schwarzsimmelbildung in den Gruppenräumen auf Grund der nicht vorhandenen Außendämmung.
- Schlechter Zustand der Fenster
- Der angebaute 2. Fluchtweg ist nur über die Fensterbrüstung und den darunter befindlichen Heizkörper zu betreten. Das wiederum entspricht nicht der jetzigen Bauweise und ist nur auf Grund des Bestandschutzes geduldet.

Das **Dachgeschoss** wird nur durch einen Gruppenraum von den Kindern genutzt.

- Auch dort haben wir Schimmelbildung und schlecht funktionierende Fenster.
- Die Rettung der Kinder würde aus diesem Gruppenraum über ein Feuerwehrrettungsfenster durch Anleiten von der Straße aus gewährleistet.
- Die elektrische Verteilung des gesamten Hauses befindet sich im Dachgeschoss. Das alte Material und die, Stück um Stück, je nach Bedarf erweiterte Anlage, ist an der Grenze Ihrer Kapazität angelangt.
- Aus dem Büro der KiTa Leiterin gibt es keinen 2. Fluchtweg, was bei der Brandschutzkontrolle bemängelt wurde.

Umschreibung der geplanten Maßnahme

Im Rahmen der energetischen Sanierung und Erweiterung der Einrichtung werden sämtliche brandschutztechnischen Erfordernisse berücksichtigt und baulich umgesetzt.

Die hygienischen Zustände werden den derzeit geltenden Erfordernissen angepasst. Aus Sicht der Unfallverhütung werden alle Vorkehrungen getroffen, um eine unfallfreie Kinderbetreuung in Aussicht stellen zu können. Die Barrierefreiheit des gesamten Objektes wird durch den Einbau eines Aufzuges realisiert. Die Erneuerung von Heizung, Elektrik und Sanitär, sowie die Wärmedämmung der gesamten Gebäudeaußenhülle wird Energie- und somit CO² Einsparungen in nachhaltiger Weise verursachen. Die pädagogische Ausrichtung der Einrichtung „Gesundheits- und Bewegungsorientiert“ wird durch die Errichtung eines Bewegungsraumes im Dachgeschoss die praktische Umsetzung dieser Orientierung ermöglichen.

Die erforderlichen Gruppenräume werden durch eine Erweiterung erstmals die Mindestanforderungen des Gesetzgebers für die entsprechende Betreuungsfläche je Kind erfüllen. Die Schaffung eines Kreativraumes zur Unterstützung der künstlerischen Entfaltung wird die Entwicklung der Kinder positiv unterstützen.

Der Anbau eines Speiseraumes soll den 3 bis 7-jährigen Kindern nicht nur in Ihren Gruppenräumen mehr Platz zum Spielen verschaffen, sondern auch die gemeinschaftliche Einnahme der Mahlzeiten gruppenübergreifend ermöglichen. ! Der Außenspielbereich der Kinder wird erneuert und durch eine Terrasse erweitert. Die desolate bzw. fehlende Einfriedung des Grundstückes wird erneuert. Im Außenbereich, den die 3 bis 7-jährigen Kinder auch über eine Rutsche von der Terrasse des 1. OG erreichen können, wird u.a. ein kleiner Kräuter- und Obstgarten vorgesehen. Pädagogisches Ziel ist es, die Entstehung, Entwicklung und Nutzung der selbst angebauten Obst und Gemüseerzeugnisse für die Kinder wahrnehmbar zu gestalten.